



00  
10

Das Bild eines Hoch-begabten und er-  
leuchteten Lehrers dieser Seiten

erwogen

On dem rühmlichen Exempel

Des

Weyland

Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

August Hermann

Grancens /

Berühmten Theologi zu Halle, und auf selbiger Univerſität S. S.  
Theologiae Professoris Publici Ordinarii, Paſtoris an der Ulrichs-Kirche, und Scho-  
larchae des Gymnaſii; wie auch des Paedagogii regii, und Glauchſchen  
Waiſen-Hauſes Directoris,

Nach deſſen ſeligſten Hintritte aus dieſem Leben,  
welcher den 8. Junii 1727. zu vieler Betrübniß erfolgte,  
Zu ihrer und anderer Erweckung, und bezeugten zugleich ihre vor dem See-  
ligen getragene ſonderbare Veneration und Hochachtung,  
Einige Magiſtri und Studioſi auf der Univerſität zu Jena.

J E N A  
Gedruckt mit Sieckſcheriſchen Schriſten,

AK



**SS** Menschen-Kinder!

Stehet stille und wundert Euch!

Ein Gottes- und seiner Kinder Freund ist uns entrissen.

Ein Mann, den die Welt nicht kante.

Was machte es?

Er war nicht von der Welt.

Ein himmlisch Licht machte Ihn zum Lichtes-Kinde.

Er fühlte einen Zug, durch den sich wenig ziehen lassen.

Allein er begriff das Licht, und wurde von diesem ergriffen.

Dies war der Anfang einer unendlichen Freude.

Die himmlische Lehre lehrte Ihn allerley.

Vornehmlich:

Das Gute von dem Bösen, und das Wahre von dem Falschen zu scheiden.

Die blinde Welt machte darüber grosse Augen.

Lichtes-Kinder freueten sich in der Nähe und Ferne über solches Lichtes Schimmer.

Fürwahr nicht umbsonst!

Sie erblickten was göttlich und herrliches darinnen.

Wie so?

Lehre und Leben bewogen die Herzen.

**Christus war sein einiges und alles.**

Wie Apostolisch zielete Er nach diesem Kern und Sterne!

Selbst die schmachhafte Schrift Gottes schmeckte Ihn ohne diesem nicht.

Richtigen Seelen war seine Lehr- Art richtig.

Unrichtige fanden gleichwohl hie und da was unrichtiges.

Er bezeichnete Befehrte und Unbefehrte genau.

Vielwissen und Heuchlern gestund er nie das rechte Wissen zu.

Ein erbar Leben hielt er nicht gleich vors wahre Christen- Leben.

**Busse, Glaube, Heiligung war seine schöne Ordnungs- Kette.**

Durch seine Prüfungen wurden viel tausend Ungeprüffte geprüffet, u. gewonnen.

Der durch Ihn bekehrten Zahl ist groß.

Die Mengstlichen riß Er aus der Angst zu Jesu hin.

Ja eben diese wurden oft die besten und freudigsten.

Wie das?

Sie ergriffen eine Gerechtigkeit des allervollkommenst- Gerechten.  
Darbey wurden die unruhigsten Seelen sehr ruhig.  
Dieser kluge Wegweiser wuste in der Reife zum Himmel die vortheilhaft- und  
leichtesten Gänge.

Als ein verständiger Arzt wies er erst die verzweifelt bösen Schäden.

Er verband aber auch die Verwundeten heilsam.

Und o welch ein kräftiger Vetter war Er!

Er betete nicht nur vor sich, sondern lernete auch die Seinen beten.  
Dieser Veränderte trieb bey Unveränderten und Veränderten noch immer auf  
Veränderung.

Das Fleisch und Blut unlieblichste stellte Er aufs lieblichste vor.

Die Nutz-Anwendungen Seiner Reden waren recht nutzbar.

Dieser Braut-Werber führte die Bräute bey Hauffen zum Bräutigam.

Auf was vor Weiße?

Er erhub seine Stimme liebreisend, und reizete die Ungereizten zur Schönheit  
des Liebhabers.

Er wies Ihnen dessen hoch- und unschätzbare Schätze.

Daher wurden seine Geliebten in den Geliebtesten verliebet.

Sie fiengen an die Welt zu hassen, wurden dieser verhasst, und von Ihr  
wieder gehasset.

Der Seelige sahe indessen an diesem Wunder sein Wunder.

Warum?

Er wuste, daß solche Ver- und Gehäften Christo die Geliebtesten.

Hiernecht war sein Umgang mit andern unumgänglich gesegnet.

Wänen, Worte und Gebeyden nahmen vielen ihr Herz durch Krafft und An-  
muth ohne Zwang.

Die Christo beliebten liebten diesen von Christo Geliebten.

Doch ohne alle abgöttische Liebe.

Wen diese glüende Kohle berührte, entbrandte leichtlich.

Seine Weißheit kam denen Weisen in GOTT vortreflich für.

Allein die Weisen dieser Welt hießen sie List, und Thorheit.

Einige beschuldigten Ihn gar der Heuchelen.

Ihn widerfuhr das Gluck, mit andern verkekert zu werden.

Er trug indessen die vielen unträglichen Lasten recht männlich.

Wurde Er gedrückt, so hielt Er sich nie vor untergedrückt.

Er suchte in der Schmach Christi seine höchste Ehre.

Je härter Versuchungen ansetzten; desto härter wagte Ers in Kampffe  
mit seinem HERN.

Manchen Kampff-Platz hatte dieser Kämpffer betreten.

Im Kämpffen aber hat Er den mächtigsten Kämpffer überkämpffet,

und hat Ihn zur Schenkung des Seegens gezwungen.

Der HERR machte Ihn endlich nicht nur zu einem Versorger;

sondern auch Vater der Wäpsen.

Er that durch Ihn große Dinge; nach deren That sich dieser selbst  
verwundern mußte.

Woher kams?

Er sahe aufs Kleine: sein GOTT aber aufs Große.

Er beehrte in geringen treu zu seyn, und die Treue des recht Treuen belohnete  
seine Treue.

Nichts nahm er vor, als was GOTT mit Ihm vornahm.

Was Wunder!

Musste nicht so der Hergens-Lencker vieler Herzen lencken?

Wozu?

Zum Beytrag des Nöthigen, und Ausbreitung der Ehre des Königes  
aller Könige.

Dieser Einzelne hat so viel tausend geist- und leiblich ernähret.

Gewiß eine Prüfung des Göttlichen Wercks von ungeschälter Probe!

Dieser Eine hat so trefflich der Universität, Stadt, Lande und der gesammten Eu-  
therischen Kirche unverdiente Dienste geleistet.

Seine holdseelige Ernsthaftigkeit, und ernsthafte Holdseeligkeit trug vieles bey,  
Denen Unberathenen war Er ein Mann voll guten Rathes.

Das erwarb Ihm bey Seiner Demuth sonderbahre Hochschätzung.

Besonders brachte Er die Unordentlichen ordentlich in gehörige Ordnung.

Man fodt Ihn zur Recht- und Linken an: doch blieb Er richtig  
in der Mittel-Straße.

Alles anscheinende Trauren überwand sein freudiger, ja heldenmüthiger Glaube.

Wir Mißtrauische erbauen uns noch oft an seinem Vertrauen.

Nicht minder jaget uns sein verleugnendes Wesen bey so schöner Gelahrtheit  
und Geschicklichkeit manche Furcht ein.

Einige muß dieses Göttliche WerkzeuG ehren.

Wo es der SPENNER ließ, da setzte es dieser fort.

Beider Gedächtniß wird wohl im Segen bleiben.

Die noch nicht sind, werden es höher schätzen, als die jetzt leben.

Denn seine Begierde zu GOTTES-Reichs-Beförderung entflammet viele  
zu unausleslich- gleicher Begierde.

Selbst die schwarzen Lämmer zeugen von der Sorge ihres unbekanntem Hirten.

Und die Ihm Bekannte konten nicht einmahl seine Geisliche Beredsamkeit  
sattsam erkennen.

**Nun seliger Mann!**

Wir rühmen Deine Gaben vor arger Welt ungeschueet.

Deine Jenaische Predigt bringt hierdurch ihre Früchte.

Dein erduldetes Leiden würckt in uns Lust zum Leiden.

Dein Wagen auf GOTT macht uns nie unverzaget.

Dein Ausgang befestiget uns in Deiner Wege Eingang.

Nur eines! eines fehlt uns.

Wir Ungecrönten wolten gerne Deine Krone sehen.

Doch solches Beliebte wird noch verschoben.

Der Vollkommene mache uns Unvollkommene aus seiner Gnade hierzu nur  
bald vollkommen!

Er brauche uns Ungeehrte zu seinen Ehren, und nehme uns endlich,  
wie Dich, mit Ehren an!

Der Schluß ist:

**HERR Jesu hilf doch allen deinen Kindern.**

**Und laß sie nichts an jener Krone hindern!**

† † †

78 M. 404



TA 70L

22  
1721





Das Bild eines Hoch-begabten und er-  
leuchteten Lehrers dieser Seiten

ermogen

An dem rühmlichen Exempel

Des

Weyland

en und Hochgelahrten Herrn,

J. A. S.

J. Hermann

anckens /

Halle, und auf selbiger Universität S. S.  
Ordinarii, Pastoris an der Ulrichs-Kirche, und Scho-  
le auch des Paedagogii regii, und Glauchischen  
Hofen-Hauses Directoris,

sten Hintritte aus diesem Leben,  
1727. zu vieler Betrübnis erfolgte,  
ckung, und bezeugten zugleich ihre vor dem See-  
derbahre Veneration und Hochachtung,  
Studiosi auf der Universität zu Jena.

J E N A,  
druckt mit Fickelscherischen Schriften.

